



Bündnis für ein Sozialticket

c/o Büro DIE LINKE in Bielefeld
August-Bebel-Str. 126
33602 Bielefeld

An die Mitglieder

**des Stadtentwicklungsausschuss,
des Sozial- und Gesundheitsausschusses,
des Finanz- und Personalausschusses,
des Aufsichtsrates der moBiel GmbH**

Bielefeld, den 08. Juni 2015

Sozialticket erneut bedroht

Sehr geehrte Damen und Herren,

die drei Fachausschüsse StEA, SGA und FiPA hatten am 21.10.2014 beschlossen, dass die strittige Frage, ob durch das Sozialticket bei moBiel echte Mehreinnahmen entstehen, in einer Gesprächsrunde mit Verwaltung, moBiel und „Bündnis für ein Sozialticket“ (Bündnis) geklärt werden sollte.

Es haben zwei Gespräche mit Verwaltung, moBiel und Bündnis am 10.12.2014 und 22.05.2015 sowie zwei Gespräche mit moBiel und Bündnis am 23.10.2014 und 18.03.2015 stattgefunden.

Das Bündnis hat für die Sachverhaltsklärung differenzierte Modellrechnungen und Begründungen vorgelegt. Es gab leider keine Bereitschaft, diese inhaltlich vertieft zu diskutieren. Das Bündnis hat zu der Modellrechnung von moBiel, mit der gegenüber dem Aufsichtsrat begründet wurde, dass es keine echten Mehreinnahmen gebe, ausführlich schriftlich und mündlich Stellung genommen. Eine vertiefte inhaltliche Diskussion fand auch dazu nicht statt. In der Sitzung am 10.12.2014 hat moBiel eine Tabelle "Veränderungen der Einnahmen von 2011 - 2014" vorgelegt, die nachweisen sollte, dass es erhebliche, durch das Sozialticket induzierte Veränderungen bei den Verkaufszahlen und Erlösen für die einzelnen Ticketarten gebe, dass diese aber im Ergebnis nicht zu Mehrerlösen führen. Dazu hat das Bündnis, nach Analyse der Tabelle, am 16.12. ausführlich schriftlich Stellung genommen. Nach Auffassung des Bündnis' lassen sich aus der Tabelle sehr wohl echte Mehreinnahmen ablesen. Zur Stellungnahme des Bündnis' gab es weder mündlich noch schriftlich eine Entgegnung.

In dem Gespräch am 18.03.2015 wurde seitens moBiel ein Modell („Deckelungsmodell“) ins Spiel gebracht, das geeignet sein könnte, den Sozialticketpreis zu stabilisieren. Das Modell besteht darin, dass moBiel ab einem bestimmten Schwellenwert für die Anzahl der verkauften Tickets keine Landeszuschüsse mehr beansprucht. Die Stützung des Sozialticketpreises erfolgt also ab dem Schwellenwert nicht mehr aus Landesmitteln, sondern aus Mehreinnahmen von moBiel. Das Bündnis hat dieses Modell für einen geeigneten Lösungsansatz gehalten, unter der Voraussetzung, dass der aktuelle Preis durch die Landesmittel auch gehalten werden kann.

In der Sitzung am 22.05.2015 wurde sodann das Bündnis mit einer Modellrechnung der Verwaltung konfrontiert, die bei einem Schwellenwert von 8.200 Tickets pro Monat gleichwohl eine Erhöhung des Sozialticket um 4,30 € zum 1. August ausweist. Bei dieser Modellrechnung liegt – so rechnete das Bündnis sogleich vor – der Beitrag, den moBiel aus Mehreinnahmen zur Stützung des Sozialticketpreises leistet, unter 50.000 € für 2014. Nach Auffassung des Bündnis‘ liegen die Mehreinnahmen aber um ein Vielfaches höher.

Nach Auffassung des Bündnis‘ ist der Versuch, die Frage der echten Mehreinnahmen zu klären, gescheitert. Bedauerlicherweise hat es weder bei moBiel noch bei der Verwaltung eine Bereitschaft gegeben, sich auf eine vertiefte inhaltliche Diskussion einzulassen. Der in der Sitzung am 22.05.2015 vorgestellte Weg – massive Preiserhöhung zum 1. August und ein Preisstützungsbeitrag von moBiel, der nur einen Bruchteil der nach unserer Auffassung anfallenden Mehreinnahmen ausschöpft – wird von uns entschieden abgelehnt.

Wir erinnern daran, dass vor der Einführung des Sozialtickets der Aufsichtsrat moBiel beschlossen hat, dass echte Mehreinnahmen zur Preisstützung des Sozialtickets verwendet werden sollen.

Wir erinnern daran, dass die Förderrichtlinien vorschreiben, dass die Fördermittel ausschließlich zur Preisstützung des Sozialtickets verwendet werden dürfen. Nach unserem Verständnis heißt das auch, dass echte Mehreinnahmen zur Preisstützung verwendet werden müssen.

Wir erinnern daran, dass die Frage der echten Mehreinnahmen in der SGA-Sitzung am 16.07.2013 beraten wurde. Dem Ausschuss lag die Verwaltungsvorlage 5904/2009-2014 vom 14.06.2013 vor, die unter Ziff. 5 der Begründung echte Mehreinnahmen bei moBiel in Höhe von 60-80.000 € pro Jahr angab, und zwar auf der Grundlage der damals deutlich niedrigeren Verkaufszahlen. Auf die derzeitigen Verkaufszahlen hochgerechnet wären es Mehreinnahmen von ca. 85 – 115.000 € pro Jahr. Es ist davon auszugehen, dass die in der Verwaltungsvorlage genannten Zahlen von moBiel stammten. Das Bündnis erhielt in der Sitzung die Gelegenheit zu einer Stellungnahme. Der Vertreter des Bündnis‘ begründete ausführlich, warum deutlich höhere Mehreinnahmen anfallen müssen. Die Stellungnahme des Bündnis‘ wurde nicht protokolliert.

Das Bündnis räumt ein, dass die Frage der echten Mehreinnahmen komplex ist. Um eine Basis für die Abschätzung der Mehreinnahmen zu erhalten, hat moBiel 2012 Prof. Stricker von der FH Bielefeld mit der Durchführung einer Befragung der Sozialticketkäufer beauftragt. Das Bündnis hat – neben anderen Kritikpunkten – vor Beginn

der Befragung darauf hingewiesen, dass der von Prof. Stricker vorgelegte Fragebogen nicht geeignet sei, belastbare quantitative Daten für die Abschätzung der Mehreinnahmen zu liefern. Dieser Einwand wurde ignoriert. Die Ergebnisse der Untersuchung sind inzwischen bekannt und bestätigen unsere seinerzeitige Kritik. Es gibt nur ein einziges belastbares quantitatives Ergebnis, nämlich die Quote der echten Neukunden, also derjenigen Sozialticketkäufer, die vorher keinen ÖPNV genutzt haben. Sie wird mit 11 % angegeben. Diese Zahl passt auch zu den Ergebnissen von Untersuchungen, die andernorts durchgeführt wurden.

Dieser Brief ist nicht der Ort, differenzierte Modelle für die Abschätzung der echten Mehreinnahmen vorzustellen. Aber eine vereinfachte Plausibilitätsbetrachtung macht deutlich, dass Mehreinnahmen im mittleren 6-stelligen Eurobereich zu erwarten sind. Entscheidend ist dabei, dass das Sozialticket aus dem Großkunde-Abo der Stiftung Solidarität für Arbeitslose und Menschen mit niedrigem Einkommen abgeleitet ist.

Derzeit liegt die Zahl der Sozialticketkäufer bei ca. 8.600 pro Monat. Sie teilen sich in drei Gruppen auf:

- A: Ehemalige Käufer des Großkunden-Abos: Es ist unstrittig, dass diese Zahl bei ca. 2.500 liegt. Für diese Gruppe entstehen bei moBiel weder Mehr- noch Mindererlöse. Die Käufer zahlen zwar weniger, aber moBiel bekommt zusammen mit dem Landeszuschuss den alten Großkunden-Abo-Preis.
- B: Echte Neukunden (s.o.): Es ist unstrittig, dass der Anteil bei 11 % liegt, also bei ca. 950. Dies führt bei moBiel zu Mehrerlösen von ca. 490.000 € pro Jahr (hier ist mit einem durchschnittlichen Großkunden-Abo-Preis von 43 € pro Monat gerechnet).
- C: Der Rest sind 5150 Käufer, die vorher andere Tickets genutzt haben (aber nicht das Großkunden-Abo der Stiftung Solidarität).

Die Käufer der Gruppe C haben vor der Einführung des Sozialtickets das Großkunden-Abo der Stiftung Solidarität nicht genutzt, obwohl sie es nutzen können. Sie kaufen aber jetzt das Sozialticket. Der Grund wird für die überwiegende Zahl der Käufer darin liegen, dass sie das Großkunden-Abo zu teuer fanden, sich aber jetzt das deutlich günstigere Sozialticket leisten können und wollen. Sie haben also vorher das Großkunden-Abo nicht gekauft, weil sie so viel Geld für den ÖPNV nicht ausgeben konnten oder wollten. Es ist also davon auszugehen, dass diese Menschen vor dem Kauf des Sozialtickets – im statistischen Mittel – höchstens so viel Geld für andere Tickets ausgegeben haben, wie das Großkunden-Abo gekostet hätte. Da aber moBiel für jedes verkaufte Sozialticket den Großkunden-Abo-Preis bekommt, führt die Käufergruppe C also nicht zu Minder-, sondern zu Mehrerlösen bei moBiel. Die Höhe der Mehrerlöse durch die Käufergruppe C ist ohne weitere Modellannahmen nicht zu beziffern.

Im Ergebnis führt diese Plausibilitätsüberlegung dazu, dass Mehrerlöse von mindestens 490.000 € pro Jahr zu erwarten sind. An diesem grundlegenden Ergebnis wird sich auch nichts ändern, wenn man die Betrachtung weiter differenziert.

Die Mehrerlöse sind um die zusätzlichen Aufwendungen zu mindern, die bei moBiel durch das Sozialticket anfallen. Diese betreffen insbesondere den Vertrieb. Die Höhe dieser Aufwendungen ist uns nicht bekannt, dürfte aber deutlich unter 100.000 € liegen. Zusätzliche Betriebsleistungen sind nach unserer Kenntnis bisher nicht angefallen.

Nach unserer Auffassung ist damit durch die echten Mehrerlöse bei moBiel ausreichend Spielraum vorhanden, um die derzeitigen Sozialticketpreise zu halten. Möglicherweise verbleibt sogar noch ein kleiner Spielraum für eine moderate Preissenkung.

Das Sozialticket ist in Bielefeld ein Erfolgsmodell. Ca. 22 % der Berechtigten kaufen in Bielefeld ein Sozialticket. Damit liegt Bielefeld – hinter Münster – an 2. Stelle in NRW, weit vor den großen Städten an Rhein und Ruhr. Das bisher Erreichte sollte nicht durch eine erneute drastische Preiserhöhung gefährdet werden.

Im sog. Hartz-IV-Regelsatz sind ca. 23 € für Mobilität angesetzt. Derzeit kostet das Sozialticket in der Ganztagsvariante 36,90 €, in der 9-Uhr-Variante 26,90 €. Es droht eine Erhöhung um 4,30 € auf 41,20 € bzw. 31,20 €. Wir fragen, mit welcher Berechtigung man dann noch von einem Sozialticket sprechen kann?

Wir appellieren an Sie als Entscheidungsträger, eine erneute drastische Erhöhung der Sozialticketpreise nicht zuzulassen. Nutzen Sie den Spielraum, den die anfallenden echten Mehreinnahmen bieten, um die Preise zu stabilisieren.

Selbstverständlich lassen wir Ihnen gerne differenzierte Modellrechnungen zukommen und stehen für vertiefende Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Brigitte Stelze
0171 689 0491

Mitglieder im Bündnis für ein Sozialticket in Bielefeld

- | | | |
|-----------------------------|------------------------------------|-------------------------------|
| - AK – Asyl e.V. | - attac Bielefeld | - Bielefelder Sozialbüro e.V. |
| - Bielefelder Sozialforum | - DIDF- Bielefeld | - Die Heilsarmee Bielefeld |
| - DIE LINKE Bielefeld | - Grüne Jugend Bielefeld | - IBZ- Friedenshaus e.V. |
| - Linksjugend Bielefeld | - Naturfreundejugend Tbw | - Bielefeld pro Nahverkehr |
| - ver.di Erwerbslosengruppe | - VCD Verkehrsclub Deutschland OWL | |